

Ottaal – Die Falle



Filmdetails

Indien 2015

81 Minuten, Farbe

Regie: Jayaraj Rajasekharan Nair

Empfohlen ab 9 Jahren

Themen

Kinderarbeit, Freundschaft, Schule, Krankheit, Gerechtigkeit, Armut



Begleitmaterial Stuttgarter Kinderfilmtage 2016, Autor: Roland Kohm

Didaktische Hinweise

Unterrichtsfächer: Deutsch, Religion (BP 2004 sowie 2016), Ethik, MeNuK

	Deutsch	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit anderen gezielt über ein Thema sprechen, es weiterdenken, eine eigene Meinung dazu äußern, zu anderen Meinungen Stellung nehmen - zu Handlungen, Personen Stellung nehmen - verschiedene Medien (u.a. Filme) nutzen und daraus Anreize zum Schreiben, zum Lesen und zum Gestalten eigener Medienbeiträge gewinnen - nach unterschiedlichen, individuell ausgewählten Vorgaben (wie Bilder, Überschriften [...]) schreiben
Klasse 4	MeNuK	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte und vielfältige Ausdrucksformen für ihre Persönlichkeit, ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihre Selbstwahrnehmungen finden - gestalterische Fähigkeiten zum Ausdruck von sich und anderen nutzen - sich an ihre Lebensgeschichte erinnern, sich darüber mitteilen und Vorstellungen für ihre Zukunft entwickeln - sich in Notsituationen angemessen verhalten und Grenzen kindlicher Hilfestellung erkennen
Klasse 4	Kath. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können ihre Gaben und Stärken sowie ihre Grenzen und Schwächen wahrnehmen und darüber sprechen (Thema: Leben stößt an Grenzen) - können an Lebensgeschichten darstellen, dass Menschen sich (weiter-) entwickeln
Klasse 4	Evang. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können über ihre eigene Familie sprechen und sich mit Fragen der eigenen Herkunft und der anderer Kinder befassen - können wahrnehmen, dass Ungewissheit und Einsamkeit, aber auch Hilfe und Annahme zum menschlichen Leben gehören
Klasse 3/4	Evang. Religion (BP 2016)	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen (3.2.1 Mensch) - können unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen (3.2.2 Welt und Verantwortung)
Klasse 6, RS	Deutsch	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach Schreibimpulsen schreiben - nacherzählen, auch unter Veränderung der Perspektive
Klasse 6, Gym	Kath. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Vorteile und Gefahren der Zugehörigkeit zu einer Familie nennen und beurteilen
Klasse 6, RS	Kath. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissen, dass Angenommensein über die Familie hinaus in der Klasse und bei Freunden wichtig ist - kennen Lebenssituationen von Kindern aus der ganzen Welt, die zeigen, dass Kinder verletzbar und auf solidarische Hilfe angewiesen sind
Klasse 6, RS	Evang. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Geschichten, in denen zum Ausdruck kommt, dass Körper und Seele verletzbar sind sowie einen sensiblen und verantwortlichen Umgang benötigen

Abstract

Kuttapayi, ein aufgeweckter achtjähriger Waisenjunge, lebt bei seinem Großvater, der auf den Wasserfeldern Südindiens Enten züchtet. Er verbringt dort glückliche Tage und besucht als „Zaungast“ die Schule, weil der liebevolle Großvater das Schulgeld nicht bezahlen kann. Als der Großvater schwer erkrankt, vertraut er seinen Enkel einem Vermittler an. Dieser schickt den Jungen aber nicht auf die versprochene Schule, sondern verkauft ihn in eine Feuerwerksfabrik, wo er unmenschlich hart arbeiten muss. Von dort schreibt der Kuttapayi einen Hilfebrieff, der ihn retten könnte. Nach einer Kurzgeschichte von Anton Chekhov.

Inhaltsangabe

In einem dunklen Schlafsaal beginnt Kuttapayi einen Brief an seinen Großvater zu schreiben. – Zeitsprung – Nach dem Tod seiner Eltern reist Kuttapayi mit seinem Großvater (Kunjutty) im LKW zu den Wasserfeldern Südindiens, wo beide als Entenzüchter und –hirten arbeiten werden. Der Fahrer und Chef der Entenzucht kritisiert, dass Kuttapayi nicht arbeitet. Als erstes bauen der Großvater und Kuttapayi eine Hütte. Der Junge erkundet die Umgebung, beobachtet Zug- und Wasservögel. Der Großvater erklärt ihm die Tierwelt und tröstet beim Nachtlager seinen Enkel damit, dass seine Eltern von den Sternen auf ihn herabblicken. Am nächsten Morgen sammeln die beiden Enteneier ein und verkaufen sie an eine wohl situierte Familie mit einem Jungen (Tinku) im gleichen Alter von Kuttapayi. Tinku und Kuttapayi freunden sich an und Kuttapayi will durch Anregung von Tinkus Mutter ebenfalls zur Schule gehen. Der Großvater erzählt, dass Kuttapayis Eltern wegen Überschuldung Selbstmord begangen haben. Der Großvater ist nun der letzte Halt für den elternlosen Jungen. Im Nachtlager erzählt Kuttapayi seinem Großvater Geschichten, damit dieser einschlafen kann.

Kuttapayi lernt die Besonderheiten der ländlichen Seenlandschaft kennen: das Setzen der Lichtzeichen, das Wassertrettrad, die Dorfgemeinschaft, einen herren- und namenlosen Hund uvm. Kuttapayi entdeckt die Schule und kann seinem Freund Tinku aus der Patsche helfen, der seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Er reicht ihm durch das Fenster eine Schmetterlingsraupe, da gerade der Lebenszyklus des Schmetterlings im Biologieunterricht behandelt wird. Tinkus Mutter gibt zuhause ihrem Sohn und auch Kuttapayi Nachhilfeunterricht. Kuttapayi zeigt seinem Freund, was es in der Natur alles gibt. Sie verabreden sich erneut.

Tinku erscheint nicht, weil seine Eltern Kuttapayi zu treffen verbieten. Unterdessen erkrankt der Großvater schwer und er sorgt sich darum, wer sich künftig um seinen Enkel kümmern wird. Er bittet die Familie Tinkus um Adoption, doch diese lehnt ab. Der Großvater entschließt sich schweren Herzens, Kuttapayi wegzugeben. Der Chef der Entenzucht wird ihn in eine Feuerwerksfabrik bringen, wo es auch eine Schule geben soll. Kuttapayi ist glücklich und verabschiedet sich von allen. Für Tinku bauen der Großvater und Kuttapayi noch einen großen Weihnachtsstern als Beitrag zu einem Kunstwettbewerb.

Als der Junge dem Fahrer übergeben wird, will er doch bei seinem Großvater bleiben. Der traurige Großvater fährt schnell mit seinem Boot davon, während der Fahrer den Jungen festhält. Der Fahrer liefert den Jungen in der Fabrik ab und erhält Geld dafür. Tinku sucht alsbald nach Kuttapayi, der ihm fehlt. Tinku muss deswegen den gewonnenen Preis des Kunstwettbewerbs alleine entgegen nehmen, den eigentlich Kuttapayi verdient hätte. Kuttapayi wird in eine Fabrik verschleppt, wo er sehr schlecht behandelt und geschlagen wird. Er schreibt einen Hilfebrieff an seinen Großvater. Der Postbote ist ganz aufgeregt, als er den ersten Brief in seinem Bezirk dem Großvater und Tinku übergibt. Beide lesen aufmerksam, was Kuttapayi schreibt.

Charakterisierung der Personen

Kuttapayi ist ein neugieriger und ehrlicher Junge. Er achtet auf das Wohlergehen der Tiere. Er gibt einem herrenlosen Hund zu essen und sorgt dafür, dass den Entenküken nichts geschieht.

Kunjuttu ist der weise Großvater, der sich liebevoll um seinen Enkel kümmert. Er weiß viel über die Natur, kann allerdings den Wert einer guten Schulbildung nicht beurteilen. Er glaubt leichtfertig den Versprechungen seines Chefs.

Tunki ist der wohlbehütete Sohn reicher Eltern, der in der Schule oft seine Hausaufgaben nicht macht. Seine Eltern verbieten ihm, dass er zu Fuß in die Schule geht oder draußen spielt. Die Welt, in der Kuttapayi lebt, findet er darum umso aufregender.

Eltern von Tunki: Sie sind reich und gebildet. Der Vater von Tunki sieht es nicht gern, dass sein Sohn Umgang mit dem Entenmann und dem schmutzigen Entenjungen hat. Die Mutter dagegen sieht die Not von Kuttapayi und hilft ihm, wo sie kann.

Die Charaktere der jungen Protagonisten sind gegensätzlich angelegt: Der kluge, witzige und lernbegierige Kuttapayi steht dem reichen, eher faulen und einfallslosen Jungen gegenüber. Auch der gütige und liebevolle Großvater findet in dem jungen, gerissenen und mitleidlosen Vermittler eine Gegenfigur. Das Ehepaar des reichen Jungen durchzieht gleichfalls diese Polarität: der Vater ist hart und verweist den Jungen des Hauses, die Mutter versteht, was Kuttapayi bewegt.

Weiter treten **typische Dorfbewohner** mit ihren teilweise schrulligen Eigenheiten auf. **Tiere** haben eine wichtige Rolle im Film: Ein weißer Hund ist der treue Begleiter des Protagonisten. Auf die Enten muss Kuttapayi wie ein Viehhirte aufpassen.

Umsetzung

Der Film wird eingerahmt von dem Hilferuf Kuttapayis, den er in der dunklen Feuerwerksfabrik schreibt. Dazwischen wird die Vorgeschichte Kuttapayis Leid in lichtdurchfluteten Landschaftsaufnahmen und beeindruckenden Naturpanoramen erzählt. Die literarische Vorlage wird in eine nahezu zeitlose Gegenwart versetzt. Nair vermittelt in einfachen Bildern und einer ruhigen Montage eine schlichte und dennoch sehr bewegende Geschichte. Die Intelligenz und Lernfreude des jungen Protagonisten findet keine Förderung, sondern droht an den sozialen Verhältnissen zu zerbrechen. Die Szenen der Kinderarbeit sind in düsteren Farben gehalten und zeigen sehr deutlich in Prügel- und Beschimpfungsszenen die Gewalt, der Kuttapayi ausgesetzt ist. Der Film ist ein Plädoyer gegen die Trostlosigkeit des Schicksals von weltweit rund 150 Millionen Kindern wie Kuttapayi, die von Kinderarbeit getroffen sind. Das offene Ende darf man durch den Hilfebrief auch im Sinne einer kindgerechten Darbietung als Wendepunkt zur Rettung verstehen.

Über den Regisseur

Jayaraj Rajasekharan Nair (geb. 1960 in Indien) studierte als Elektro- und Kommunikationstechniker, bevor er begann Filme zu drehen. Er arbeitete zunächst als Filmassistent bei dem bekannten indischen Regisseur Bharathan. Mit dem Film *Paithrukam* (1993) begann seine internationale Karriere. Bisher hat Nair über 35 Filme gedreht. Viele seiner Filme laufen auf internationalen Filmfestivals und erhalten dort Anerkennung und Preise. *Ottal* erhielt unter anderem den National

Film Award von Indien, den nationalen und internationalen Filmpreis des indischen Bundesstaats Kerala und eine Auszeichnung des Mumbai Film Festivals. Bei der Berlinale 2016 erhielt *Ottaal* den Gläsernen Bären für den Besten Film der Kinderjury in der Sektion Generation Kplus.

Stabangaben

Produzent: Seven Arts Mohan, Vinod Vijayan

Kamera: M. J. Radhakrishnan

Drehbuch: Joshy Mangalath

Musik: Kavalam Narayana Panicker

Darsteller:

Ashanth K Sha (Kuttappayi)

Kumarakom Vasavan (Valyappachayi)

Shine Tom Chacko (Mesthiri)

Sabitha Jayaraj (Bettys Frau)

Thomas J Kannampuzha (Betty)

Hafis Muhammed (Tintu)

Der Film im Unterricht

Das harte Ende ist für Schülerinnen und Schüler nicht leicht zu verkraften. Der Filmschluss deutet eine mögliche positive Wende an, führt aber die Rettung Kuttappais nicht aus, so dass die Spannung des Films sich noch nicht in einem befreienden Happy End auflösen kann. Umso wichtiger ist es, in der Nachbereitung des Films, die Schülerinnen und Schüler die Geschichte weiter bis zu einem wirklichen Schluss fortführen zu lassen. Der Film konfrontiert das junge Publikum damit, dass Kinder in Indien und in aller Welt von Kinderarbeit bedroht sind. Entsprechende Informationen über die Zusammenhänge von Armut und Kinderarbeit machen Schülerinnen und Schülern verständlich, warum Kinder in solchen Verhältnissen leben und warum dieser Film darauf aufmerksam macht. Genauso wichtig ist auch, Schülerinnen und Schülern Wege zu weisen, was sie dagegen tun können und dass es Menschen und Organisationen gibt, die sich für diese Kinder einsetzen.

Aktivitäten vor dem Kinobesuch

- Austausch über Erwartungen und Vorerfahrungen
- Information über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmtage und des Filmwettbewerbs

Aktivitäten nach dem Kinobesuch

- Aufstellung zum Filmerleben
- Fragen zur Handlung und zur Problemstellung
- Informationen über Kinderarbeit
- Was Schülerinnen und Schüler gegen Kinderarbeit tun können

Aufgaben zum Film *Ottaal*

- vier Fragen mit Arbeitsblatt (ist beigelegt)

Aktivitäten vor dem Kinobesuch

Informationen über das Kino Metropol und die Stuttgarter Kinderfilmtage

Die Kinder erhalten Informationen über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmtage und den Filmwettbewerb (siehe Kasten).

Die Kinder äußern in der Klasse ihre persönlichen Erwartungen an den anstehenden Besuch bei den Stuttgarter Kinderfilmtagen und erzählen von ihren Filmerfahrungen:

- Was erwartet ihr euch von dem Kinobesuch?
- Wie ist ein Film, der euch gefällt?
- Welche Filme mögt ihr gerne und warum?

Gemeinsam wird das Szenenbild aus dem Film *Ottal* betrachtet und es werden Eindrücke dazu und Erwartungen an den Film gesammelt (siehe Arbeitsblatt auf Seite 12), die im Anschluss an den Film nochmals verglichen und besprochen werden können.

Im **Kino Metropol** war früher der Stuttgarter Hauptbahnhof, der eine prächtige Fassade mit Bögen und Säulen hatte. Weil er zu klein geworden ist, verlegte man den Bahnhof zurück und baute den heutigen Bonatz-Bau.

Die **Stuttgarter Kinderfilmtage** gibt es seit 1986. Sie zeigen Filme aus aller Welt. Darum sind viele Filme nicht synchronisiert und müssen von einer „Einsprecherin“ übersetzt werden. Eine im Vorführsaal sitzende Sprecherin spricht über Mikrofon in Deutsch die übersetzten Filmdialoge ein. Dabei bleibt der akustische Charakter der Musik und Geräusche weitgehend bewahrt. Die Kinderfilmtage 2016 widmen sich der Familie. In welcher unterschiedlichen Familienverhältnissen Kinder in aller Welt leben zeigen die Filme des Wettbewerbs und der Themenreihen.

Im **Filmwettbewerb** werden neue, internationale Kinderfilme gezeigt, die noch nicht in Stuttgart zu sehen waren. Es sind also Stuttgarter Premieren. Eine Jury aus Kindern wählt den besten Film aus und verleiht den Preis.

Aktivitäten nach dem Kinobesuch

Aufstellung zum Filmerleben

Den Kindern werden Worte einzeln vorgelesen mit der Aufgabe zu sagen, ob das zu ihrem Filmerlebnis passt.

Frage: Wie hat der Film auf dich gewirkt? Steh kurz auf (oder hebe die Hand), wenn das folgende Wort auf dich zutrifft.

- | | | |
|-----------|--------------|------------|
| • langsam | • traurig | • bunt |
| • schnell | • spannend | • schön |
| • lustig | • langweilig | • gruselig |

Die vier Worte, die am meisten Anklang gefunden haben, werden an die Tafel oder auf ein Plakat geschrieben.

Fragen zur Handlung

- Warum lebt Kuttapayi bei seinem Großvater?
- Warum kann er nicht in die Schule?
- Was macht Kuttapayi den ganzen Tag?
- Welche schönen Dinge erlebt Kuttapayi?
- Was kann er besonders gut?
- Warum gibt ihn sein Großvater weg?
- Was erzählt er von seiner Arbeit in der Feuerwerksfabrik?

Fragen zur Problemstellung

- Findest du es gerecht, dass Kinder hart arbeiten müssen?
- Was würdest du lieber tun: Geld verdienen oder in der Schule lernen?
- Ist anstrengender Sport nicht auch Kinderarbeit?

Informationen über Kinderarbeit

Kinderarbeit gibt es in aller Welt. Auch in Indien, wo der Film spielt, arbeiten nach Ermittlungen der UNICEF 12% der Kinder zwischen 5 und 14 Jahren. Auch in Deutschland gab es noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts Kinder, die Erwerbsarbeit verrichteten. Kinder wurden z.B. in Bergwerken oder Tuchfabriken beschäftigt. Weil sie kleiner waren als die Erwachsenen, konnten sie in engen Bergwerken viele Aufgaben besser ausführen als Erwachsene. Manchmal mussten die Kinder 10 bis 16 Stunden am Tag arbeiten. Es mussten viele Kinder so lange arbeiten, dass ihre Gesundheit massiv beeinträchtigt wurde. Außerdem konnten sie nicht zur Schule gehen, trugen dafür mit dem verdienten Geld einen Teil zur Ernährung der Familie bei. Viele Fabrikbesitzer zahlten den Kindern allerdings weniger Lohn als den Erwachsenen und verdienten darum an der Kinderarbeit. Deswegen verbot man die Kinderarbeit. 1904 wurde z.B. in Deutschland das Kinderschutzgesetz erlassen, das verbot, Kinder zu beschäftigen. Die sog. Gewerbeaufsicht kontrollierte, ob Kinder in einer Fabrik illegal beschäftigt waren. Auch in Indien gibt es Gesetze gegen Kinderarbeit. Der indische Friedensnobelpreisträger von 2014 Kailash Satyarthi hat sich in Indien für Gesetze gegen Kinderarbeit eingesetzt. Er hat z.B. erreicht, dass es ein Siegel in der Teppichindustrie gibt, das kennzeichnet, dass ein Teppich ohne Kinderarbeit hergestellt wurde.

Infos und Materialien

Terre des Hommers: Kinderarbeitsreport 2016

www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/04_Was_wir_tun/Themen/Kinderarbeit/2016-06_Kinderarbeitsreport_2016.pdf

Earthlink e.V.: www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt/asien/indien/

Kindernothilfe: Unterrichtsmaterialien Grundschule

www.kindernothilfe.de/Informieren/Infothek+und+Benefizshop/Publikationen/Material+f%C3%BCr+Schulen/Material+f%C3%BCr+Schulen+und+Kinderg%C3%A4rten.html

Brot für die Welt:

www.brot-fuer-die-welt.de/themen/kinder-und-jugendliche/kinderarbeit/schritte-zur-ueberwindung-von-kinderarbeit.html

Friedensnobelpreis

www.br.de/themen/wissen/nobelpreis-2014-frieden-friedensnobelpreis-100.html

Was Schülerinnen und Schüler gegen Kinderarbeit tun können

- Freunden und Verwandten von dem Film erzählen
- Fair einkaufen: z.B. auf Siegel achten, Fair-Trade-Produkte bevorzugen
- sich für Kinder in betroffenen Ländern einsetzen: durch Unterschriftenaktionen, Briefe an den indischen Botschafter
- Geld sammeln und spenden und damit Hilfsprojekte unterstützen

Fairer Einkauf:

<http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/kinderarbeit/was-sie-tun-koennen/alles-unter-kontrolle/der-faire-handel/anbieter-siegel/bilderrahmen.html>

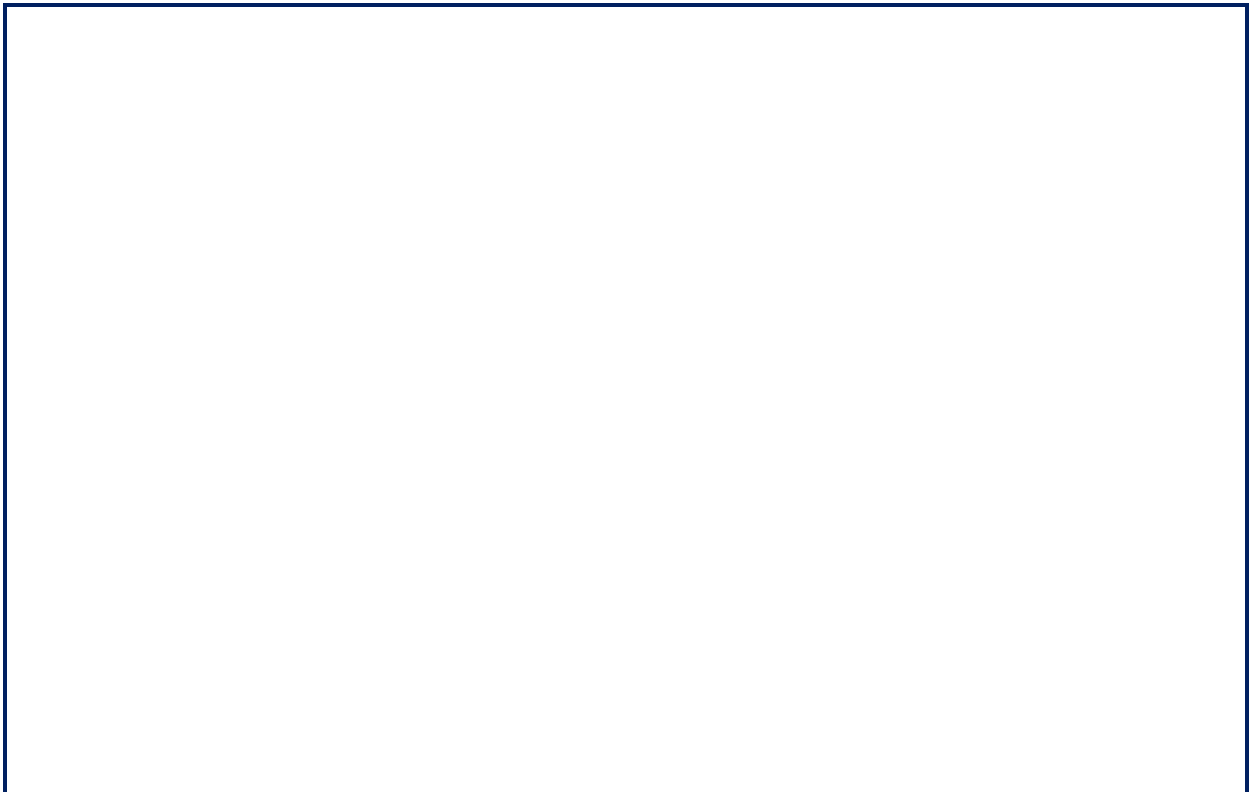
Aufgaben zum Film OTTAAL

1. Wovon handelt der Film? Markiere die richtigen Antworten.







- Es geht um einen 8-jährigen Jungen ohne Eltern.
- Der Film ist ein Zeichentrickfilm.
- Der Film zeigt eine Verfolgungsjagd.
- Der Film ist ein Tierfilm.

2. Was hat dir an diesem Film besonders gefallen? Gibt es etwas, das dir nicht gefallen hat?

3. Male eine Szene aus dem Film, in der der Junge Kuttapayi vorkommt. Achte dabei auf seine Eigenschaften.



4. Vergleiche dein Leben mit dem von Kuttapayi.

So ist es bei Kuttapayi:	So ist es bei mir:
 <p>Kuttapayi lebt zusammen mit seinem Großvater.</p>	
 <p>Kuttapayi wohnt in einer einfachen Hütte.</p>	
 <p>Kuttapayi hat kein Spielzeug. Er spielt draußen.</p>	
 <p>Kuttapayi geht nicht zur Schule.</p>	
 <p>Kuttapayi kennt viele Tiere.</p>	
 <p>Kuttapayi bewegt sich auf dem Wasser.</p>	

5. Kuttapayis Brief an den Großvater

Lies bitte den Brief von Kuttapayi und denke dir eine Antwort aus. Was könnte sein Freund Tinkus Kuttapayi schreiben.

An meinen Großvater Kuttanad

Lieber Großvater,

Kuttapayi schreibt dir diesen Brief. Es ist Weihnachten. Möge Gott seinen Segen über dich bringen. Aber für mich ist kein Weihnachten.

Das hier ist nicht der Ort, an dem sie unterrichten. Hier werden Feuerwerks-Artikel gemacht. Es gibt hier viele Jungen wie mich. Seit dem Tag, als ich ankam, wurde ich immer geschlagen. Ich bin so hungrig. Wenn ich um einen Becher Wasser bitte, werde ich gezerrt und auf den Boden geworfen und dann mit einem Gürtel geschlagen. Als ich erzählte, ich möchte nach Hause gehen und meinen Großvater sehen, gaben sie mir kein Essen. Ich werde geschlagen mit allem, was herumliegt. Ich muss immer arbeiten. Es gibt keinen Platz zum Schlafen, keine Decken. Schlimmer als bei einem Hund! Ich will sterben.

Im Namen des Herrn, du musst mich hier herausholen. Ich will immer machen, was du sagst. Ich will immer nach den Enten schauen. Sage Tinku, seiner Mutter und dem namenlosen Hund, dass ich mich an sie alle erinnere. Wenn ich groß bin, kümmere ich mich um alles. Wenn du stirbst, werde ich jeden Tag zur Kirche gehen und eine Kerze opfern. Wenn du eine Weihnachtskrippe für Tinkus Familie machst, dann mache auch ein Sternchen für mich. Wenn Tinkus Mutter sich wundert, sag ihr, der Stern ist für Kuttapayi.

Ich habe keine Eltern, sei bitte so freundlich und Sorge für mich, bevor sie mich totschiagen. Hol' mich weg von hier.

Dein Kuttapayi

Tinkus Antwort an seinen Freund:

Szenenbild aus *Ottal*



Notiere bitte:

1. Was ist auf dem Bild zu sehen?

2. Welche Person könnt ihr erkennen?

3. Was macht die Person?

4. Wo könnte der Film spielen?
